

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 22

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

Gegründet 1875 111. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

| | |
|---|----|
| Lorenz Keiser: Fettleibig? Übergewichtig? Fresssüchtig? | 5 |
| Peter Heisch: Geheimnis des Erwachens | 7 |
| René Regenass: | |
| Schlank und rank – wem zum Dank? | 9 |
| Bruno Knobel: Sprachfeiniger | 17 |
| Hermann Bauer: Unser René Gilsli – ein Achtziger | 19 |
| Werner Meier: René Gilsli und der Nebelspalter | 20 |
| Ilse Frank: Friede auf Erden | 26 |
| Robert Lembke: Ins Fettnäpfchen getreten | 31 |
| Fridolin Leuzinger: Familienwettspiele | 42 |
| Ernst P. Gerber: Granny Smith | 43 |
| «Apropos Sport» von Speer: Gibt es eine Gerechtigkeit? | 45 |
| Walter Sorell: O du liebe Eitelkeit | 48 |
| Ulrich Webers Wochengedicht: Pfingsten | 50 |

Themen im Bild

| | |
|--|----|
| Titelblatt: René Fehr | |
| Horsts Rückspiegel | 6 |
| Hans Moser: | |
| Der dauernde K(r)ampf... | 10 |
| Jan van Wessum: Selbstgestrickt | 13 |
| Werner Büchi: Apfeldiät | 15 |
| René Gilsli: Datenschutzzamtlich garantiert | 16 |
| Hanspeter Wyss: Maienzeit | 21 |
| Fernando Krahn: Dramatische Episode | 24 |
| Hans Georg Rauch: Volkshochschule | 28 |
| Christoph Gloor: Ferien in Südafrika | 34 |
| Johannes Borer: Nebelspalter-Psychotest | 44 |
| Hans Jenny: Curiositäten-Cabinett | 46 |
| Michael v. Graffenried: Das fotografierte Zitat | 54 |

In der nächsten Nummer

Die neuen Manager

Nebelspalter

Redaktion:

Werner Meier-Lécho, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpf-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Polemik

Hieronymus Zwiebelfisch: «Tabus»; und
Telespalter: «Grazia Ricevuta», Nr. 16

Telespalter und Zwiebelfisch können es einfach nicht lassen, gegen den christlichen Glauben zu polemisieren. Da kann ich nur den Nebelspalter selbst, nur leicht abgewandelt, zitieren: «Der Verstand dieser zwei ist ein Beweis für den Humor des Lieben Gottes.»

Mit der Logik des Telespalters könnte man auch philosophieren: «Damals kam der Heilige Geist über die Jünger Jesu. Warum kommt er heute nicht über mindestens diese zwei Redaktoren?» Bö hat einmal geschrieben: «Religion und Sex sind keine Themen für den Nebelspalter.»

Josef Regli, Ascona

Hero-Story

Lorenz Keiser: «Es ist nicht leicht, ein Scheich zu sein», Nr. 19

Dear Mr. K.
Ihre profunde recherchierte Hero-Story aus Riad (Nebi 19/85) hat mich derart amüsiert, dass ich der Nebi-Chefredaktion vorschlage, Sie auch bei den andern arabischen Höfen als ständigen Berichterstatter akkreditieren zu lassen.

Spitze!

Max Becker, Nussbaumen

CH-Frieden

40 Jahre «danach», Nr. 19

Lieber Nebi
Vierzig Jahre «danach» suche ich nach unserem inneren CH-Frieden:

Die beiden Verkehrskinder – ACS: Solli use?
VCS: Solli ine?

Sie können zusammen nicht kommen,
Der Graben ist viel zu tief.
Die «Wilden» und die «Frommen»
Die sehen einander schief.

Es ist die alte Geschichte:
Wir Menschen lernen nicht.
Man ärgert sich, bastelt
«Gedichte»
und bleibt der kleine Wicht.

K. Iselin, Basel
(1913, im 40. Jahr
«selbständig»)

Leserbriefe

Boshafter «Teufel»?

Boris: «Gleichungen», Nr. 19

Sollte Herrn Boris diese Resolution der AUF (Arbeitsgemeinschaft unverheirateter [lediger] Frauen) an Frau Bundesrätin Kopp wirklich ein Buch «mit sieben Siegeln» sein??? Hat da nicht eher ein boshafter «Teufel» zugestochen? Vielleicht nimmt Herr Boris nunmehr zur Kenntnis, dass die AUF nicht um Gleichstellung mit dem Manne kämpft, sondern um Gleichstellung im Sozialbereich mit den Frauen anderer Zivilstandskategorien. – Dort liegt einiges im argen. – Die ledigen Frauen haben als einzige ihres Geschlechtes die volle Solidaritätspflicht im Sozialbereich, aber bei den Rechten sind sie die letzten. – Dies zur Resolution der AUF an Frau Kopp.

Im Land der so vielzitierten Rechtsgleichheit will nun auch der Steueresel diese aus ethischen und religiösen Gründen nicht im Konkubinat lebenden Frauen übermässig beladen. Würden solche bei uns zivilstandsbedingten Ungerechtigkeiten in einem Drittweiltland an Andersfarbigen geschehen, wären unsere öffentlichen Medien und die Kirchen wortlaut auf den Barrakaden.

Elisabeth Diebold, Kreuzlingen

Fremde Federn?

Hans Peter Gerhard: «Oben», Nr. 19

Sehr geehrter Herr Redaktor
Erlauben Sie mir, in einem «Leserbrief» zum Artikel «Oben» von Hans Peter Gerhard in Nr. 19 des Nebelspalters Stellung zu nehmen.

Wenn jemand in einem mit seinem eigenen Namen gezeichneten Artikel Zitate verwendet oder bei andern Schriftstellern geistige Anleihen macht, wäre es ehrlich, diese Quellen expressis verbis zu nennen, um dem Vorwurf des Plagiaten zu entgehen.

«Niemand hat Kolumbus ausgelacht» ist der Titel eines 1966 im Econ-Verlag erschienenen Buches von Gerhard Prause,

worin der Verfasser «Fälschungen und Legenden der Geschichte richtigstellt». Luthers Thesenanschlag und der Sturm auf die Bastille (s. Artikel «Oben») werden mit vielen andern Begebenheiten der Geschichte auf ihre historische Wirklichkeit geprüft. Der Quellennachweis des Buches ist umfangreich, seine Lektüre für den Geschichtsfreund interessant.

Wenn nun aber ein Schreiber sich bemüssigt fühlt, «die Historie von Patina zu befreien und kreativ (sic!) anzugehen», so darf er sich nicht wundern, wenn man seinen literarischen Anleihen auf den Sprung kommt und ihn an Aesops Fabel von der Dohle und der Eule erinnert, die von gewissen fremden Federn handelt.

Dr. med. H. R. Bloch,

Ponte Capriasca

*

Die Redaktion hat Hans Peter Gerhard gebeten, zum Inhalt dieses Leserbriefs Stellung zu nehmen:

Dr. Blochs Reaktion zeigt, dass nicht nur der Behandlung harrenden Patienten ihre Zeit mit der Lektüre des Nebelspalters nutzen, sondern auch der Arzt, wobei Gleichzeitigkeit auszuschliessen ist. Das ist erfreulich.

Prauses Zitate sind längst Allgemeingut; sie zählen zu den geflügelten Worten. Das werden sie so lange bleiben, bis die Geschichtsforscher rechtsumkehrt blasen, weil ihnen aufgefundene Dokumente neue Erkenntnisse bescheren.

In wissenschaftlichen Arbeiten wird in Fussnoten oder im Register auf die Quellen verwiesen. Weder bin ich Historiker, noch ist der Nebi ein Literaturfachblatt. Die Satire muss die Patina ankratzen, sonst ist sie keine.

Hans Peter Gerhard

Entlassen!

Texte von Lorenz Keiser

Werte Damen und Herren
Bitte entlassen Sie sofort Lorenz Keiser, da ich jeweils am Dienstagmittag beim Lesen seiner Beiträge in einen Lachkrampf verfallte und dadurch zu spät zur Arbeit komme.

Beat Teige, Meiringen

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa*:

6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee*:

6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–

*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Aannahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER

